

Energetisch aufgeladen

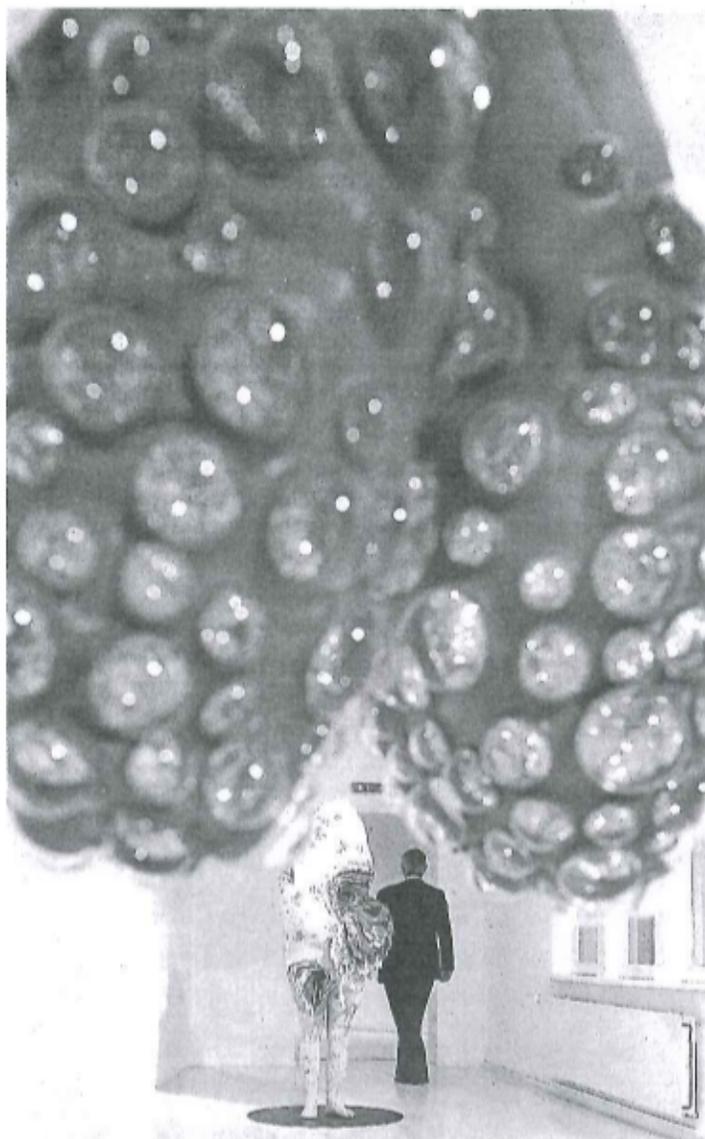
Erste Schau in wieder eröffneten Saarbrücker Stadtgalerie: Performance und Skulpturen

Seit zehn Tagen werden in der wiedereröffneten Saarbrücker Stadtgalerie zwei Künstler präsentiert, die programmatisch für das stehen, was die neue Leiterin Andrea Jahn vorhat. Birgit Dieker zeigt in „Dura Mater“ Skulpturen des Körpers aus Stoff, Filz, Haar und Gummi. Pablo Wendel ist Erfinder und Chef von „Performance Electrics“, einem „Kunststromanbieter“.

Von SZ-Mitarbeiterin
Sabine Graf

Saarbrücken. „Die Kunst wird nach der Forschung – gesellschaftlich gesehen – zu einem wichtigen Produktivfaktor werden. Ästhetische Erziehung wird dabei mehr und mehr alle Bereiche umfassen, die früher als ‚Zivilisation‘ eingestuft wurden (Umwelt, Stadt, Wohnung, usw.)“, hieß es 1983 in dem von Stadtgalerie-Gründer Bernd Schulz vorgelegten Nutzungskonzept für den Saarbrücker Kunstort. Seine Überlegungen fanden ihren Ausdruck in der Wendung hin zur Kunst im öffentlichen Raum, zu den Neuen Medien, zu Videokunst, Performance und Fotografie sowie zum damals noch jungen Thema der Ökologie, beispielgebend umgesetzt in Ausstellungen wie „Der Baum“ (1987) oder „Ressource Kunst“ (1989). Kunst besetzte die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, doch mit den Jahren lief der Akku leer.

Zeit für ein „Reload“, neudeutsch ein Wiederaufladen mit Energie, was man in der wieder unter kommunaler Kuratel stehenden Stadtgalerie wörtlich genommen hat. Andrea Jahn hat für ihren Einstand als Galerieleiterin diese Schnittstelle reaktiviert und für die Energieversorgung den Performer Pablo Wendel eingeladen. Als Geschäftsführer des Stromanbieters „Performance Electrics“ eröffnete er eine Niederlassung in Saarbrücken und schickte die „Varta-Bande“ mit



Eklig und faszinierend zugleich: Skulpturen von Birgit Dieker in der Saarbrücker Stadtgalerie. FOTO: IRIS MAURER

Rucksack-Akkus los, um diese an öffentlich zugänglichen Stromquellen aufzuladen. Das ist keine Kunstperformance mehr im geschlossenen Galerieraum wie einst, sondern findet im Stadtraum statt. Performance reloaded, also auch hier eine Neuauflage, bestimmt von aktuellen Entwicklungen in diesem Medium. Derweil wird die Stromausbeute in die „Power Station“ im Innenhof der Galerie eingespeist und in

der Galerie, beziehungsweise der Stromfirma-Niederlassung mit Empfang, Kantine mit täglichem Mittagstisch, Labor und Werkstatt, aufbereitet und angeboten. Die Werkstatt ist eine Mischung aus Puppenstube und Kaufmannsladen inklusive mehr oder weniger professioneller Beratung (Personal kommt von der hiesigen Kunsthochschule). Denn man kann zum Kunststromanbieter wechseln – ganz reell. Die Kilo-

wattstunde kostet dann allerdings mehrere Euro, wie Pablo Wendel im „Verkaufsgespräch“ erklärt. Er hofft auf Kunstliebhaber, die diesen Preis bezahlen wollen.

Den Gang in den öffentlichen Raum, die Betonung der Kommunikation, die Wahrnehmung auf das Verhältnis von Kunst und Alltag lenken, diese Ansätze der Stadtgalerie hat Andrea Jahn aufgegriffen und mit Gegenwart aufgeladen. Kunst leistet einen Beitrag für die Gesellschaft, saugt ihre Energie auf und gibt sie umgewandelt zurück. Kunst ist ein Produktivfaktor: Na also, jetzt ist es amtlich im detailfreudig gestalteten Bild des Künstlers als Energieversorger. Diese Freiheit hat die Kunst immer, und diese programmatische Ansage macht Andrea Jahn für die Stadtgalerie. Auch die darf, und das schwingt im Kunststrom-Unternehmen mit, nur eine Simulation, eine aufgemotzte, sinnfreie Nichtigkeit zu sein. Denn im Grunde bleibt es wohl ein geschlossener Kreislauf, sollen doch die Abnehmer Museen und Sammlungen sein.

Die Bildhauerin Birgit Dieker bleibt unter dem Titel „Dura Mater“ mit ihren Körperskulpturen aus Stoff, Bitumen, Leder, Haar, Porzellan auf dem vertrauten Terrain der Kunst und dekliniert treffsicher die Skala der Standardgefühlslagen von Lust bis Ekel durch. Nebenbei spiegelt sich darin ein Reflex der Ära von Galerieleiter Ernest Uthemann, in der ähnliche Positionen gezeigt wurden. Der Programm-Akku ist nun aufgeladen, jetzt bloß nicht leer laufen.

• Bis 3. Februar. Dienstags bis freitags: 12 bis 19 Uhr. Samstags und sonntags: 11 bis 19 Uhr. Rahmenprogramm (Führungen, Vorträge, Konzerte) unter www.performance-electrics.com sowie unter www.stadtgalerie-saarbruecken.de